

Insights

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2022)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Atomkraft am Kipp-Punkt

Zusammen mit dem Trinationalen Atomschutzverband TRAS hat die SES Ende Juni zu einer Veranstaltung nach Basel geladen, um die Themen Klimakrise, Krieg und Knappheit in der AKW-Debatte zu erörtern.



➤ Auf dem Podium diskutierten (v. l. n. r.) Nationalratspräsidentin und designierte TRAS-Präsidentin Irène Kälin, Dominique Martin vom VSE, Vanessa Meury vom Energie Club Schweiz, Moderatorin Sonja Hasler und SES-Geschäftsleiter Nils Eprecht.



→ Die Bilder zur Veranstaltung

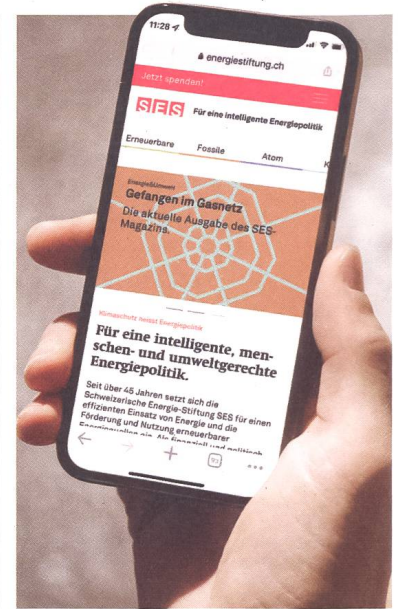
Neben Beiträgen aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz hat Mario Kendzioriski vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) vier Szenarien zur Dekarbonisierung des Schweizer Energiesystems bis 2035 vorgestellt und insbesondere die Rolle der Schweizer Atomkraftwerke für die Stromversorgungssicherheit analysiert (siehe Output, S. 14 in dieser Ausgabe). Anschliessend wurde auf dem Podium die Rolle der Atomkraft für die Schweiz kontrovers diskutiert.

Wir suchen Wikipedia-Redaktor:innen!

Die SES ist seit 1976 eine Instanz in der Schweizer Energiepolitik. Das soll die digitale Welt wissen.

Eine kleine Arbeitsgruppe hat deshalb das Ziel, auf Wikipedia einen aussagekräftigen Eintrag für die SES zu erstellen und mit anderen Einträgen zu verlinken. Wir suchen Personen, die einerseits SES-affin

und andererseits Wikipedia-erfahren sind. Hast du bzw. haben Sie Lust, mitzuhelfen? Dann nehmen Sie bitte Kontakt auf mit reto.planta@energiestiftung.ch. Vielen Dank!



Neues SES-Online-Universum

In diesem Sommer ging die neu gestaltete SES-Website online.

In frischem Kleid lädt das Webportal dazu ein, die SES in all ihren Facetten zu entdecken – von der politischen Arbeit über Hintergrundartikel bis zu einem neuen Blog-Bereich mit Kommentaren und vermehrt auch Videoformaten wie etwa dem Klimacast «Fakten auf den Tisch». Ein Publikationsportal bietet mit einer Sortierfunktion nach Thema oder Medientyp einen zielgenauen Überblick und schnellen Zugriff auf alle unsere Inhalte.

Konzipiert haben wir die Website zusammen mit Nicolas Schaltegger und Dominik Sieber vom Grafik-Atelier DNA sowie mit René Obi von der Webagentur hoch-3.ch. Neben neuen visuellen Elementen prägen weiterhin die Illustrationen von Claudius Fischer und fischerdesign.ch das Gesicht der SES. Wir danken an dieser Stelle allen ganz herzlich für das Engagement.



→ Zur SES-Website

Das Klima-Manifest

Die erschreckenden Berichte des Weltklimarats IPCC und der Krieg in der Ukraine haben die Dringlichkeit der Energiewende nochmals erhöht.



Gleichzeitig verdrängen der Krieg und die damit einhergehende Energiekrise – ausgelöst durch die stillstehenden französischen Altkernreaktoren und die möglichen Gasengpässe – dieses wichtige Thema von der Bildfläche. Fakt ist aber: Die Klimakrise ist real. Und vor allem bleibt sie die grösste Bedrohung für die Menschheit.

Neben unserer politischen Arbeit für eine rasche Energiewende haben wir deshalb das Klima-Manifest geschrieben. Es fasst zusammen, was wir gemeinsam tun können, um

die Lebensgrundlagen auf unserem Planeten zu erhalten. Wir wollen dieses Manifest mit einer gross angelegten Kampagne in der ganzen Schweiz bekannt machen. An Kühlschränken, Pinnwänden, auf Schreibtischen – überall soll dieses Manifest immer wieder daran erinnern: Wir sind es unseren Kindern schuldig, alles für die Rettung unseres Planeten zu tun.



→ Hier können Sie das Klima-Manifest bestellen.

Fakten auf den Tisch!

Der SES-Klimacast klärt auf.

In zwei neuen Folgen des Klimacasts «Fakten auf den Tisch» erläutert unsere Fachfrau Léonore Hälg die Potenziale der erneuerbaren Energien in der Schweiz und zeigt uns, was in einem Photovoltaikmodul alles drin steckt. Soviel vorweg:

Giftschleudern sind Solarmodule nicht. Da stellt uns der Atom Müll vor ganz andere Probleme.



→ SES-Klimacast anschauen



Bundeshaus



Fossile adieu!

Unsere Generation muss die fossilfreie Zukunft gestalten.

Seit zwölf Jahren lebe ich in einem energetisch nachgerüsteten Haus, das die Wärme aus dem Erdinneren bezieht und gleichzeitig die dreifache Menge des benötigten Stroms auf dem eigenen Dach produziert. Das gibt mir ein gutes Gefühl! Die Schweiz hingegen hinkt bei der Nutzung der neuen Erneuerbaren weit hinter anderen europäischen Ländern her. Noch sind wir zu 70 Prozent von fossiler Energie abhängig. Obwohl die Sonne gratis für uns scheint, wird ihr Potenzial erst zu fünf Prozent genutzt. Stattdessen holen Ewiggestrige die uralten Rezepte der Atomenergie wieder aus der Mottenkiste. Atomkraft ist zu teuer, zu gefährlich und neue AKW kämen auch viel zu spät. Wir brauchen die Energiewende jetzt!

Jede Generation vor uns hat Jahrhundertwerke vollbracht. Heute ist es an uns, eine Vision umzusetzen: den Umbau in eine fossilfreie Zukunft. Das hat nun auch die Politik in Bern begriffen. Mit dem indirekten Gegenentwurf zur Gletscher-Initiative soll die Abhängigkeit von den Fossilen reduziert werden. In der Sommersession haben wir im Nationalrat beschlossen, dass es sinnvoller ist, Fördergelder für Heizungsersatz und neue Technologien zu bewilligen, als mit Subventionen klimaschädliche Benzin- und Dieselverbilligungen zu zementieren. Bald werden die Bedingungen für den Zubau von Erneuerbaren massiv verbessert. Und auch SBB und Astra werden aufgefordert, ihre Verkehrsinfrastrukturen für den Ausbau der Photovoltaik rasch zur Verfügung zu stellen. Diese konstruktive Zusammenarbeit der Parteien in der Klimapolitik ist eine Zeitenwende, die hoffentlich für die Zukunft prägend sein wird. So kann schon bald aus jedem Gebäude ein Kraftwerk werden.

Martina Munz

SP-Nationalrätin und Beirätin der SES